

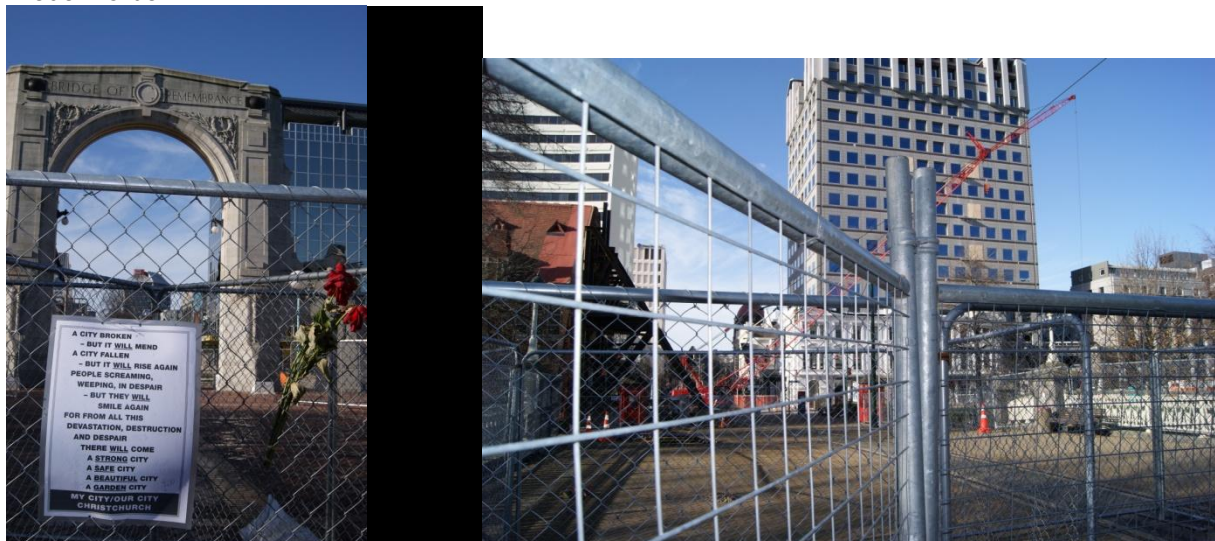
# Auslandssemester an der University of Canterbury, Christchurch, New Zealand

WS 2011/12

von Lisa Hoffmann

## Erdbeben

Wahrscheinlich werdet ihr euch gerade die Frage stellen, ob es wegen der vielen Erdbeben eine gute Idee ist, momentan in Christchurch zu studieren. Nachdem Felix, der ein Jahr vor mir in Neuseeland war, wieder in Deutschland angekommen ist, waren in Christchurch mehrere Erdbeben: das größte davon im Februar 2011. Hierbei sind viele Gebäude zerstört worden und einige Menschen ums Leben gekommen. Seit Februar sind immer wieder Nachbeben, von denen man allerdings die wenigsten spürt. Wenn ihr Angst vor Erdbeben habt, solltet ihr definitiv nicht nach Christchurch gehen, ihr werdet mit Sicherheit einige erleben. Zu viele Sorgen müsst ihr euch aber nicht machen: Die Uni und die Studentenwohnheime sind von ihrer Bauweise her sehr sicher und kleinere Erdbeben zu fühlen ist nicht besonders schlimm: Der Boden wackelt für einen Moment und dann ist es meistens auch schon wieder vorbei.



## Christchurch

Christchurch als Stadt ist schon sehr von den Erdbeben betroffen. Das Stadtzentrum ist von Zäunen umgeben und darf nicht mehr betreten werden. Eine Haupteinkaufsstraße wie die Zeil in Frankfurt mit Geschäften, Restaurants und Clubs gibt es seit den Erdbeben nicht mehr. Sehenswürdigkeiten wie Museen, Kunstzentren usw. waren als ich da war zum Großteil noch geschlossen, sind jetzt aber zum Teil wieder geöffnet. Viele Häuser sind zusammengefallen, in den Straßen sind einige Löcher und die Kirche, auf die Christchurch sehr stolz war, ist eingestürzt. Es gibt dennoch Möglichkeiten zum Ausgehen und Einkaufen – eben nicht im Stadtzentrum sondern ein bisschen verteilt. Schaut auf jeden Fall nach Festivals, davon gibt es ziemlich viele: Beim Arts Festival hat man die Chance, tolle Konzerte relativ günstig zu sehen und auch das Film Festival ist einen Besuch wert. Der Botanische Garten ist besonders im Frühling super schön man sollte ihn auf jeden Fall mal anschauen. Die Menschen in Neuseeland allgemein sind total offen und freundlich, man lernt wirklich schnell die locals kennen. Die ganze Mentalität der Kiwis ist viel entspannter als in Deutschland, keiner lässt sich so schnell aus der Ruhe bringen und jeder ist sehr hilfsbereit. Ein Beispiel: Als wir mit dem Auto im Sand stecken geblieben sind, kam innerhalb von 2 Minuten ein Kiwi, der uns rausgezogen hat und zum Abschied noch Essen und Tee mitgegeben hat. Beim Aussteigen aus dem Bus bedankt man sich beim Busfahrer persönlich und die Professoren an der Uni spricht man mit Vornamen an. Die Uni ist mit dem Bus ungefähr 15 Minuten von der Stadt entfernt. Die Busse fahren auch ziemlich regelmäßig, allerdings nicht die ganze Nacht. Dann muss man mit dem Auto oder dem Taxi heimfahren, wobei die Taxis wesentlich günstiger sind als in Deutschland. Ich fand die Busse ziemlich teuer, es lohnt sich auf jeden Fall die kostenlose „Metrocard“ zu holen, mit der die Busfahrten ein

bisschen

günstiger

sind.

Die Gegend rund um Christchurch ist wunderschön. Innerhalb kürzester Zeit ist man in den Bergen oder am Meer. In Christchurch selbst gibt es mehrere Strände, an denen man surfen kann (ist aber noch ein bisschen zu kalt im Winter). Neuseeland ist ein typisches Outdoorland. Wenn ihr Spaß am Wandern, Skifahren, Klettern und Kayaken habt, seid ihr hier genau richtig. Etwa 1 Stunde von Christchurch entfernt und ebenfalls sehr empfehlenswert liegt Akaroa, eine kleine französische Stadt, in der man Wale beobachten kann und mit Delfinen schwimmen kann.



## Die Uni

Die University of Canterbury liegt inmitten von super vielen Grünflächen, was mir gut gefallen hat. Die Uni war von den Erdbeben bedingt betroffen. Die obersten Stockwerke der 10-stöckigen Bibliothek waren für mehrere Monate geschlossen und das Wirtschaftsgebäude darf noch nicht wieder betreten werden. Stattdessen wurde ca. 5 Minuten vom Campus entfernt „Kirkwood Village“ gebaut. Kirkwood Village besteht aus einer Ansammlung vieler kleiner „Hütten“, die allerdings extrem modern mit Beamern, Laptops, Heizungen und Whiteboards ausgestattet sind. In diesen Hütten werdet ihr dann wohl einige wenn nicht sogar die meisten eurer Vorlesungen haben.

Auf dem gesamten Campus gibt es viele Cafés, in denen man sich mittags auch Sandwiches oder andere kleine Gerichte kaufen kann – eine zentrale Mensa gibt es nicht.



Ihr müsst zwar schon sehr bald Kurse wählen, macht euch aber keine Sorgen, denn es ist überhaupt kein Problem diese vor Ort zu wechseln. Ich habe zwei der Kurse, die ich anfangs gewählt hatte, gewechselt. Kurse sind in 100-er, 200-er und 300-er Level eingeteilt. Normalerweise werden 100-er Kurse von Studenten im ersten Jahr, 200-er Kurse von Studenten im zweiten Jahr und 300-er Kurse von Studenten im dritten Jahr belegt. Internationale Studenten sind jedoch nicht an diese Regel

gebunden. Ich habe zwei 200-er Kurse und zwei 300-er Kurse belegt und habe am Ende in den 300-er Level Kursen sogar besser abgeschnitten. Insgesamt sind die Kurse meistens viel kleiner als in Frankfurt, gerade bei den 300-er Kursen waren wir nur ca. 30 Leute und die Atmosphäre ist entspannter. Im folgenden stelle ich kurz die Kurse, die ich belegt habe, vor:

### **Consumer Behaviour**

Ein Marketingkurs, bei dem es um Kaufentscheidungen von Konsumenten geht. Dieser Kurs war überhaupt nicht mathematisch ausgelegt (man brauchte keinen Taschenrechner) sondern eher ein wenig psychologisch. Der Professor war sehr unterhaltsam und die Vorlesung wirklich kurzweilig. Die Note für diesen Kurs wurde durch zwei midterm-Assignments bestimmt, die jeweils 50% zählten.

### **Principles of Leadership**

Wenn ihr mal „etwas ganz anderes“ belegen wollt, dann belegt diesen Kurs. Dieser Management-Kurs konzentriert sich vor allem auf Psychologie- und Philosophieaspekte von Management und stellt verschiedene Konzepte zum erfolgreichen Leiten vor. Jede Woche werdet ihr Assignments schreiben, die am Ende 30% der Note ausmachen. Dabei kann es vorkommen, dass ihr einen Brief an das Leben schreiben sollt, Konzepte zum „Sich-Glücklich-Fühlen“ ausprobieren sollt oder aber gelernte Theorien anwenden sollt.

Ein „Personal Development Plan“ zählt 35% der Note. Hierbei müsst ihr mit kreativen Ideen und gelernten Theorien einen Plan für euch selbst machen: Wo wollt ihr in einigen Jahren stehen, was wollt ihr erreichen und wie könnt ihr diese Ziele verwirklichen.

Der letzte Teil der Note besteht aus einem Projekt, das ihr in 5-er Gruppen durchführt. Hier sollt ihr etwas für die Stadt Christchurch verbessern – alles ist erlaubt. Unsere Gruppe hat ein Riesenschachbrett, das von Erdbeben zerstört wurde, wieder aufgebaut. Dieses Projekt ist sehr aufwändig, ihr müsst alles alleine auf die Beine stellen, könnt euch aber bei Stiftungen um Spenden bewerben (unsere Gruppe hatte am Ende ein Budget von 1000 Dollar zur Verfügung!) Gerade das Projekt hat mir aber Spaß gemacht, weil man etwas Sinnvolles für die Stadt Christchurch machen konnte.

Ich persönlich empfehle diesen Kurs wirklich weiter, kann mir aber vorstellen, dass er nicht jedermanns Sache ist.

### **Game Theory**

In diesem Kurs werden Theorien und Konzepte der Spieltheorie gelehrt. Zwei midterm-Klausuren zählen jeweils 50% der Gesamtnote. Der Dozent dieses Kurses war wirklich super, sehr empfehlenswert.

### **Labour Economics**

Derselbe Dozent von Game Theory unterrichtet auch diesen wirklich spannenden Kurs. Dieser ist sehr interaktiv und auf Verhaltenspsychologie ausgerichtet. Die Kernfrage des Kurses ist, ob sich Menschen wirklich so verhalten, wie es die klassischen Wirtschaftstheorien vorhersagen. Hier lest ihr viele Experimentalstudien, die anschließend diskutiert werden. Eine Präsentation zählt 10%, eine midterm-Klausur 50% und ein Research Paper, bei dem ihr eine von euch entwickelte Frage in Experimenten untersucht 40%. Meiner Meinung nach ein sehr empfehlenswerter Kurs.

### **Ilam Apartments**

In Sachen Unterkunft würde ich euch empfehlen in den „Ilam Apartments“ zu wohnen. Diese befinden sich ca. 10 Minuten Fußweg vom Campus entfernt und sind super ausgestattet: Ihr habt euer eigenes Zimmer und teilt euch mit 4 weiteren Studenten 2 Badezimmer, eine Küche und ein Wohnzimmer. In Ilam wohnen zwar nicht nur internationale Studenten, sondern auch viele Neuseeländer, der Großteil ist aber schon international. Der nächste Supermarkt/die nächsten Einkaufsmöglichkeiten sind auch nur 15 Minuten von den Apartments entfernt. Man kann zwar bestimmt auch eine WG finden und Wohnen in Christchurch ist auch um einiges günstiger als in Frankfurt, aber die Ilam Apartments haben den Vorteil, dass sie zum einen sehr nah am Campus sind und dass man außerdem auch super schnell Leute kennenlernt. Es gibt zwei Gemeinschaftsräume, einen mit PCs, Druckern und Lernräumen und einen mit Billard, Tischtennisplatten und Sofas. Was ich an Ilam toll fand ist, dass ganz oft gemeinsame Ausflüge organisiert wurden, die kostenlos waren. An einem Wochenende sind wir z.B. nach Hanmer Springs in die Berge gefahren, wo es tolle hot pools gibt und in den Gemeinschaftsräumen wurden ganz oft Dinge wie Rugby-Viewing, ein Oktoberfest oder kleinere Konzerte organisiert. Vor den Klausuren haben alle Studenten in Ilam Apartments ein kleines Aufmunterungspäckchen mit Cookies und anderen Kleinigkeiten bekommen. Für jedes Apartment ist ein RA zuständig, der auch schon mal vorbeikommt, wenn es abends zu lange laut ist..

Internet muss man nach Downloads bezahlen, was schon teurer als in Deutschland ist, ich fand aber, dass man weniger brauchte als ich am Anfang dachte, weil man an der Uni und in den Gemeinschaftsräumen per wifi umsonst ins Internet kann. Auch toll ist die „hub“, eine Art Plattform, auf die man kostenlos zugreifen kann und auf der man alles an Musik und Filmen findet, was man sich vorstellen kann.

Auch Möglichkeiten zum Sport treiben kommen an der University of Canterbury nicht zu kurz. Es gibt ein Fitnessstudio, das auch Yoga, Zumba und andere Kurse anbietet. Des Weiteren stellen sich an einem Tag relativ zu Anfang des Semesters alle Clubs vor, zu denen man sich anmelden kann. Und hier gibt es wirklich alles, was man sich nur vorstellen kann: Von einem Snowclub, Wanderclub, Kayakclub oder Kletterclub bis hin zu Bierclubs, Theaterclubs und Akrobatikclubs findet man alles vor. Ich selbst habe mich beim Snowclub und beim Wanderclub angemeldet und war dann auch zweimal Skifahren und einige Male übers Wochenende wandern.



## Ferien und Freizeit

In den Ferien und Wochenenden habe ich mir so ziemlich alles von der Südinsel und auch große Teile von der Nordinsel angesehen und ich rate euch dringend, nach dem Studieren auch noch zu reisen, weil es so viele schöne Stellen gibt. Ein Highlight für mich war sicher auch die Rugby-Weltmeisterschaft, bei der die All Blacks dann auch gewonnen haben. Ansonsten fand ich auf der Südinsel vor allem Mount Cook, Abel Tasman, Queenstown, Milford Sound und die Catlins toll. Auf der Nordinsel haben mir Wellington, das Tongariro Crossing und die Bay of Plenty sehr gut gefallen. Ich hatte zum Reisen mit einer Freundin zusammen ein Auto gekauft, das wir dann bunt bemalt haben und ich fand es super mit eigenem Auto unterwegs zu sein. Die Busnetze sollen aber wohl auch gut ausgebaut sein, sodass ein eigenes Fahrzeug kein absolutes Muss ist. Ebenfalls empfehlen kann ich wwoofen, wo ihr einige Stunden am Tag für food & accommodation meistens auf Farmen arbeitet. Auch Couchsurfing ist ein super Konzept um Geld zu sparen und interessante Leute kennenzulernen.

Insgesamt habe ich das Semester in Neuseeland sehr genossen, unvergessliche Erlebnisse gehabt und tolle Freunde kennengelernt. Trotz der Erdbeben kann ich Neuseeland und die University of Canterbury nur wärmstens empfehlen. Falls ihr noch Fragen zu der Uni, zum Reisen oder zur Stadt habt, könnt ihr mir gerne eine E-Mail schreiben.





---

# Erfahrungsbericht über das Auslandsstudium an der University of Canterbury in Christchurch, Neuseeland

## WS 2010/11

von Felix Escher

### Christchurch – The Garden City

*(Cathedral Square)*



Christchurch ist eine wirklich coole Stadt mit Flair und alles ist sehr entspannt. Die Kiwis lassen sich eigentlich durch fast nichts aus der Ruhe bringen und alle sind sehr freundlich und zuvorkommend, was sehr zur lockeren und coolen Atmosphäre beiträgt. Das ist mir schon gleich bei der Ankunft aufgefallen, als ich den Bus vom Flughafen in die City genommen habe. Jeder bedankt sich persönlich beim Busfahrer für die Fahrt! Außerdem sprechen sich alle (auch Studenten die Professoren!) mit Vornamen an. Wer es zudem noch gerne grün mag, dem wird diese Stadt auf jeden Fall gefallen. Die Stadt macht nämlich ihrem Beinamen „The Garden City“ alle Ehre. Inmitten der Stadt befindet sich der Hagley Park; ein riesiger Park der unter anderem auch die Botanic Gardens beinhaltet, denen man unbedingt einen Besuch abstatten sollte. Ansonsten gibt es überall Grünflächen, auf denen die Kiwis Rugby spielen (sollte man auf jeden Fall mal mitmachen), sowie schön angelegte Parks und Gärten und der Avon River fließt durch die Stadt. Der Campus der University of Canterbury selbst ist zudem eigentlich ein einziger grüner Park der die Gebäude der Universität umgibt (mehr dazu später).

Der Cathedral Square ist der Mittelpunkt Christchurchs. Hier findet man viele Shops und Boutiquen die zum Shoppen einladen, sowie auch Restaurants, Bars und Cafés. Es ist also immer was los, was man

auch den Touristen und vielen Straßenkünstlern verdankt. 5 Minuten vom Cathedral Square entfernt, befindet sich ein Abschnitt der von den Kiwis als „The Strip“ bezeichnet wird. Der Strip ist direkt am Avon River gelegen und ist voller guter Restaurants und Bars, in denen man natürlich neuseeländisches Bier und sehr guten Wein (NZ Sauvignon Blanc) genießen kann. Von dort ist es auch nicht mehr weit bis zur Christchurch Art Gallery, die durchgehend interessante Ausstellungen bietet.

*(Christchurch City)*



Das Nightlife in Christchurch unterscheidet sich ziemlich von dem, was man so in FFM gewöhnt ist. Es gibt viel viel mehr Bars und Pubs (die Stadt ist immer noch „very british“). Mit die coolste Ecke in Christchurch ist der Sol Square, das eine einzige Ansammlung von Bars, Lounges und Clubs ist. Am besten hat mir das Fat Eddies gefallen, das eine stylische Bar ist, in der regelmäßig Bands auftreten. Sollte man also auf jeden Fall mal auschecken. Der größte Unterschied ist wie gesagt, dass das Nachtleben vermehrt in Bars und Pubs stattfindet, die jedoch meistens dann im Laufe des Abends in Clubs umfunktioniert werden. Trotzdem gibt es ziemlich viele Clubs, die auch meistens brechend voll sind (vor allem Donnerstags & Samstags). Gleich auf dem Campus ist zusätzlich auch „The Foundry“. Eine riesige Studenten-Bar (ist nicht mit dem Café KOZ vergleichbar – um Längen besser und vor allem schöner – was letztendlich auch nicht so schwierig ist ;) !) mit Tanzfläche und Chillecke inklusive Kamin, die jeden Abend voller Studenten ist und auch regelmäßig Mottoparties organisiert. Außerdem, falls ihr euch entscheiden solltet in den Ilam Apartments zu wohnen (was ich nur empfehlen kann – mehr dazu unter „Wohnen“), werdet ihr auch auf jeden Fall auf den vielen „Flat Parties/ Haus Parties“ viele coole Leute kennenlernen und schön zusammen feiern. Das liegt wohl daran, dass hier sehr

viele amerikanische Austauschstudenten wohnen – und ihr kennt ja wahrscheinlich deren Affinität zu Hausparties.

*(Sol Square)*



Was die Verkehrsmittel angeht, muss man leider manchmal etwas mehr Zeit einplanen. Das einzige öffentliche Verkehrsmittel ist die Metro (Bus). Die Busse fahren zwar recht oft und man ist auch nicht nur auf eine einzige Linie angewiesen, jedoch kann es trotzdem mal länger dauern, bis man am Ziel angekommen ist. Nach 12 Uhr nachts muss man außerdem dann auch aufs Taxi umsteigen, was jedoch um einiges günstiger ist als in Deutschland und man sich zudem meistens mit anderen teilt, so dass ich nie mehr als 5€ gezahlt habe.

Auf was ihr euch übrigens auch noch freuen könnt: nächstes Jahr findet in Neuseeland die Rugby WM statt und ihr solltet euch auf jeden Fall Tickets für ein Spiel der ALL BLACKS besorgen, die nämlich Titelfavorit sind. Und zwar allein schon wegen des Hakas. Ich war einmal im Stadion gegen Australien (das Derby schlechthin!) und es ist ein großes Spektakel mit viel einheimischen Bier, auch wenn ich die Regeln nicht ganz verstanden habe :).

Das ganz Besondere an Christchurch ist auf jeden Fall die Lage: im Osten der Pazifik im Westen die schneebedeckten Southern Alps. Von Christchurch aus braucht man gerade mal eine Stunde bis man auf der Piste steht. Das Coole ist, dass man bei der Abfahrt das Meer sieht und die Skipässe um einiges günstiger sind als bei uns. Aufgrund der kurzen Entfernung zu den Skigebieten kann man am selben Tag Snowboarden/Skifahren und gleichzeitig am Strand surfen gehen. Das Wasser war anfangs zwar noch ziemlich kühl aber man kann sich am Strand Surfboards & Wetsuits ausleihen. Es hat jedes Mal viel Spaß gemacht und falls ihr noch nie auf einem Board standet, bieten die Strände um Christchurch (New Brighton & Sumner Beach) die ideale Gelegenheit um es zu erlernen, da die Wellen nicht zu hoch werden.

*(New Brighton Beach)*



## University of Canterbury

*(University of Canterbury)*



Verglichen mit der Uni Frankfurt ist die University of Canterbury mit 13500 Studenten etwas überschaubarer. Der Campus ist, wie schon oben beschrieben, eine Ansammlung von Universitätsgebäuden in einem großen, grünen Park durch den ein Fluss fließt. Außerdem laufen überall Enten über den Campus ;). Es gibt mehrere Bibliotheken mit wirklich guten Printmöglichkeiten. Highlight ist jedenfalls die Central Library, die den Business & Economics Bereich in den beiden obersten Stockwerken beherbergt. Von dort hat man einen der besten Blicke, den man sich beim Lernen (und auch so!) nur wünschen kann, da man direkt auf die Canterbury Plains und die dahinterliegenden, schneebedeckten Gipfel der Southern Alps blickt.

Insgesamt sind die Gebäude aber nicht mit denen auf dem Campus Westend zu vergleichen, da sie etwas älter und wir ja auch sehr verwöhnt sind ;).

Das Studiensystem unterscheidet sich erheblich von unserem in Frankfurt. Anstatt der üblichen finalen vier (fünf) Klausuren in Frankfurt gibt es in Christchurch immer Präsentationen, Assignments, Tests und die Midterms, die über das Semester verteilt liegen und in die Endnote mit einfließen.

I.e., man hat immer was zu tun, was aber auch Vorteile bietet, da man den Anreiz hat eher am Ball zu bleiben und sich mit der Materie zu beschäftigen.

Die Kurse an der University of Canterbury sind in 100,200 & 300 Level Kurse eingeteilt (jeweils für die Studienjahre 1,2 & 3). Ich hatte einen 200er Kurs und drei 300er Kurse belegt – hier mal ein kurzer Überblick:

### **Labour Economics 334**

Das war mit einer der interessantesten Kurse inklusive des besten Dozenten, den ich bislang hatte. Wir waren nur 15 – 20 Studenten und der Kurs war eher in Form einer Diskussionsrunde gestaltet als einer herkömmlichen Vorlesung. Ich kann diesen Kurs also wirklich nur empfehlen, da man unheimlich viel Spaß dabei hat und die Theorie dann auch in Experimenten in den Tutorials angewandt wird.

### **Financial Economics 331**

Gleich vorneweg – kein einfacher Kurs. Dafür verbindet dieser Kurs die VWL mit Finance und behandelt eigentlich alle wichtigen Themen von CAPM über Efficient Market Hypothesis zu Option Pricing (usw.), die auch alle hergeleitet wurden. Fazit: Recht viel Mathe & sehr theoretisch – dafür versteht man endlich genau, woher diese Ansätze eigentlich kommen, die man in Finanzen I & II behandelt. Auch hier waren wir nur 20-30 Studenten.

### **Corporate Finance Theory & Policy 301**

Falls ihr Finance & Accounting als Schwerpunkt gewählt habt & auch Finanzen III besucht habt, sollte dieser Kurs kein Problem für euch sein. Aber auch ohne Finanzen III besucht zu haben ist dieser Kurs nicht allzu schwierig. Dieser Kurs bot einen guten Überblick über Themen wie z.B. Mergers & Acquisitions, Leasing und viele verschiedene Anwendungen der Investitionsrechnung. Darüber hinaus haben die Assignments wirklich Spaß gemacht und die Kursgröße war mit 70 Studenten auch noch überschaulich. Kann ich nur empfehlen!

### **Financial Markets & Instruments 203**

Falls ihr wenig rechnen und dafür umso mehr lesen möchtet und kein Problem habt dass die Themen eher qualitativ an euch herangetragen werden – THIS IS YOUR COURSE!  
Die Themen waren zwar wirklich interessant – jedoch basierte alles auf nur einem Buch. Trotzdem konnte der Kurs einen sehr guten Überblick über die gesamte Finanzbranche vermitteln.

Das Gute ist, dass ihr euch nicht gleich von Anfang an verbindlich für Kurse festlegen müsst. Anfangs muss man sich zwar für Kurse einschreiben, jedoch kann man diese Kurse bis zwei Wochen nach Semesterbeginn noch ändern. Diese ändert man dann einfach online über seinen Account. Ich habe damals noch zwei Kurse geändert und das ging ohne Probleme – hat ungefähr einen Tag gedauert und ich war schon in den anderen eingeschrieben. Also macht euch mal keine Gedanken, falls ihr euch nicht ganz sicher mit der Kurswahl seid.



## Uni Sport & Clubs

Das Sportangebot ist gigantisch und liegt gleich vor der Tür (falls ihr in Ilam wohnt). Es gibt eigentlich alles, was das Herz begehrt; von Rugby über Fußball und allen anderen Ballsportarten zu Kayaking, Klettern, Surfing, Snowboarding, Skiing und natürlich das Fitnessstudio. Das Studio ist zwar schon etwas älter und kann in Sachen Luxus vielleicht nicht ganz mit einem Fitness First Studio mithalten – aber das zählt ja nicht, da die Geräte top sind und man für die 5 Monate, die man dort ist, nur NZ\$59! (≈30€) bezahlt. Auch für die Kurse, die angeboten werden zahlt man nicht extra. Ansonsten gibt es noch jede Menge sportverbundene Uni Clubs wie z.B. C.U.B.A., die Boardriders' Association, sowie den Hiking Club usw, die jede Menge Ausflüge in die Berge zum Wandern und Snowboarden/Skifahren sowie manchmal auch Surfen anbieten. Diesen Clubs könnt ihr am Club Day beitreten, der anfangs des Semesters stattfindet.

Kleiner Tipp: Da man meist so NZ\$ 15 – 20 für die Mitgliedschaft bezahlen muss, solltet ihr euch genau überlegen, ob ihr denn sicher mal mit auf einen Ausflug fahrt. Ich bin damals drei Clubs beigetreten und habe letztendlich das ganze Angebot gar nicht nutzen können, u.a. wegen Zeit und auch weil man für jeden Ausflug zusätzlich zahlen muss. Trotzdem ist es eine gute Idee irgendeinem Club beizutreten, da man in der „Foundry“, der Studentenbar auf dem Campus, oftmals keinen oder ermäßigten Eintritt bei bestimmten Parties zahlt, da sie von den jeweiligen Clubs organisiert werden. Zusätzlich veranstalten die Organisatoren der Clubs fast jedes Wochenende Hausparties, auf die man dann natürlich auch immer eingeladen wird, falls man Mitglied des jeweiligen Clubs ist. Ist auf jeden Fall eine gute Gelegenheit viele Kiwis kennenzulernen.

## Wohnen

*(Ilam Apartments)*



Die Mietpreise in Christchurch sind im Durchschnitt um einiges niedriger als in Frankfurt. Falls ihr euch überlegt habt ein eigenes Zimmer zu mieten oder in eine WG in Christchurch zu ziehen, solltet ihr aber bedenken, dass die Mietverträge in Neuseeland normalerweise ein Jahr Laufzeit haben (d.h. ihr müsstet einen Nachmieter finden oder weiterzahlen) und auch in fast allen Fällen nicht möbliert sind. Ich kann euch also nur empfehlen, in die Ilam Apartments einzuziehen. Die Mietpreise sind zwar höher als die üblichen in Christchurch, dafür zahlt ihr aber auch nur Miete für den Semesterzeitraum (Preis für die Zeit von Juli bis einschließlich November lag bei NZ\$ 4450) und habt schöne möblierte Apartments mit guter Küche & coolem Wohnzimmer. Abgesehen davon bieten die Ilam Apartments

ein paar wirklich coole Vorteile. Erstens lernt man gleich am ersten Tag sehr viele neue Leute kennen, die meist auch ein Auslandssemester absolvieren. Bei mir waren es meistens Amerikaner und auch Kiwis selbst. Zweitens sind die Ilam Apartments direkt am Campus gelegen, sodass man nur 5-10 Minuten bis zur Uni und Fitnessstudio braucht. Darüber hinaus gibt es dort einen Gemeinschaftsraum mit Billard, Tischtennis und einer Großleinwand, wo regelmäßig Filme gezeigt und Rugbyspiele und sonstiger Sport übertragen werden. Neben dem Gemeinschaftsraum ist zudem auch ein Computerraum mit Printmöglichkeiten.

*(Ilam Apartments)*



## **Organisation**

Anfangs muss man recht viele Sachen organisieren. Man bekommt sehr viele Unterlagen von der University of Canterbury zugesandt und es nimmt dann doch etwas Zeit in Anspruch, sich alles durchzulesen. Dann müsst ihr euch um die Unterkunft in Christchurch kümmern, das Visum beantragen sowie eine Auslandsversicherung abschließen, die von der University of Canterbury anerkannt wird. Auf deren Website werden eine Reihe von verschiedenen Anbietern angegeben, die allen Anforderungen gerecht werden; ihr könnt aber auch einfach die Versicherung der University of Canterbury abschließen.

Da das Semester in Neuseeland ja bereits im Juli beginnt und sich somit mit unserem Semester in Frankfurt überschneidet, rate ich euch kein Urlaubssemester zu beantragen und entweder die Vorlesungen in Frankfurt bis Juli zu besuchen oder ein Praktikum zu absolvieren.

Meine letzten Klausuren in Christchurch hatte ich Mitte November, sodass ich noch etwas Zeit hatte in Neuseeland rumzureisen. Ich bin im Dezember dann wieder in das Semester eingestiegen und schreiben meine Klausuren im Februar / März und hoffe, dass das alles gut klappen wird ;).

Was man auch noch beachten sollte, ist, dass man anfangs im Winter in Neuseeland ist. Das Gute ist aber, dass der Winter dort nicht mit dem Unseren zu vergleichen ist. Als ich im Juli in Christchurch ankam, war es zwar kühl (vor allem nachts) aber tagsüber waren eigentlich immer 12° C drin. Und das ist für den kältesten Monat eigentlich dann doch in Ordnung. Ab August geht es dann mit den Temperaturen auch bergauf und ab September ist Frühling angesagt und überall fängt es an zu blühen. Ich war anfangs etwas besorgt in den Winter zu fliegen, aber da in Christchurch fast immer die Sonne scheint und es selten regnet, kann ich euch nur sagen, dass ihr euch über das Wetter mal keine Gedanken machen solltet ;).

## **Tipps**

### **Handy**

Am einfachsten ist es, sich gleich am Anfang eine neuseeländische Sim-Karte zu zulegen. Es gibt mehrere Anbieter. Ich hatte mich z.B. für „2degrees“ entschieden, da dieser Anbieter wirklich faire Deals hat. Zum Beispiel hat man für SMS nach Deutschland nur NZ\$ 9 **Cent!** gezahlt (Anrufen waren 39 Cent – aber meist kann man ja auch skypen). Falls ihr in Deutschland bei Vodafone seid, solltet ihr euch erst mal bei Vodafone NZ erkunden, weil die oftmals geniale Deals anbieten (für 79 Cent / Stunde nach Deutschland telefonieren). Erkundigt euch einfach nach guten Angeboten – das ändert sich nämlich ständig hier.

## **Internet**

Das mit Internet läuft hier leider etwas anders als in Deutschland. Es gibt hier meist keine Flatrates wie in Deutschland, sondern man bezahlt nach Datenpaketen. In den Ilam Apartments könnt ihr euch mit dem Anbieter verbinden und dann per Kreditkarte / Voucher ein Paket mit 10GB (oder mehr / weniger) für NZ\$ 40 zu kaufen. Das klingt zwar etwas doof jetzt, aber normalerweise solltet ihr recht lange mit den 10GB auskommen. Das Gute ist, dass Skypen und das Öffnen von Internetseiten nicht allzu viel verbrauchen (auch nicht mit Video) und ihr demnach nicht dauernd euer Konto aufladen müsst. Falls ihr Serien / Filme im online anschauen wollt, sieht das natürlich anders aus. Aber hierfür gibt's natürlich auch eine Lösung: Das Hub! Das Hub ist ein Ilam-internes Netzwerk mit dem ihr euch (kostenlos) verbinden und meist alle aktuellen Serien / Filme anschauen könnt. Ihr müsst also euer Guthaben nicht im Internet verbrauchen und könnt es lediglich für Uni, Surfen & Skype verwenden ;).

## **Erdbeben**

Wir ihr vielleicht mitbekommen habt, gab es im September 2010 ein heftiges Erdbeben in Christchurch. (Stärke 7,1)

Da die (neuen) Häuser in Neuseeland sehr sicher gebaut sind, ist glücklicherweise niemand dabei ums Leben gekommen und auch die Stadt wurde größtenteils verschont und alles ist eigentlich so wie zuvor. Seit September gibt es jedoch fast jeden zweiten Tag noch kleine Nachbeben (auch noch im Dezember 2010) bis zu einer Stärke von 5,0. Wenn man sich bisschen daran gewöhnt hat, ist es eigentlich recht witzig und man macht sich keine Sorgen mehr ;). Zudem wird es sich wahrscheinlich bis Juli 2011 komplett beruhigt haben. Am besten Ihr tippt bei Google mal die Wörter „geonet recent“ ein. Dabei gelangt ihr auf eine Seite, die die letzten 30 Erdbeben in Neuseeland auflistet.

## **Kreditkarte**

Falls ihr noch keine habt, solltet ihr auf jeden Fall eine beantragen. Da in Neuseeland fast niemand mehr mit Bargeld bezahlt (selbst das Bier an jeder Bar) und ihr sehr wahrscheinlich auch mal ein Auto mieten bzw einen Flug buchen werdet, ist es sehr praktisch eine Kreditkarte dabeizuhaben.

## **Reisen (Neuseeland, Australien & South Pacific Islands)**

Ihr werdet wohl nirgendwo anders auf der Welt bessere Möglichkeiten finden, so viele schöne Orte auf einmal zu bereisen. Erstens ist Neuseeland atemberaubend schön. Ihr solltet auf jeden Fall versuchen die Süd- und die Nordinsel zu bereisen. Es gibt wirklich sehr billige Inlandsflüge und auch Autos zu mieten ist generell sehr günstig. Vor allem ab September, da dann die meisten Mietwägen für die Sommermonate in Auckland und anderen Städten gebraucht werden. Die meisten Autovermietungen bieten in der Zeit dann sogenannte „Relocation Deals“ an. D.h. ihr könnt das Auto oft kostenlos für euren Roadtrip haben ;).

Wenn ihr aber schonmal in Neuseeland seid, solltet ihr aber auch versuchen dessen günstige Lage auszunutzen und Australien und den nördlich von Neuseeland gelegenen Südseeinseln einen Besuch abstatten. Hierbei solltet ihr aber immer darauf achten, euer Rückflugticket nach Deutschland mitzunehmen, da ihr sonst nicht mehr nach Neuseeland einreisen könnt.

Es gibt z.B. ziemlich billige Flüge nach Sydney und Brisbane (wenn ihr Glück habt für 140€ Return) und aber auch sehr gute Angebote nach Samoa, Cook Islands oder Fiji zu fliegen. Persönlich kann ich Samoa nur wärmstens empfehlen. Unbeschreiblich schön. Ihr habt jeden Strand für euch alleine und die Menschen sind wahnsinnig nett ;).

So, ich hoffe ich konnte euch weiterhelfen und wünsche euch viel Erfolg beim Studieren und Spaß da unten am anderen Ende. „Sweet As“ & Enjoy!

---

---

---

# Erfahrungsbericht über das Auslandsstudium an der University of Canterbury in Christchurch, Neuseeland

WS 2009/10

von Alissa Schütt



## Christchurch

Christchurch ist eine wirklich wunderschöne Stadt mit ganz besonderem Flair. Obwohl es eine Großstadt ist und so ziemlich alle Neuseeländer in Christchurch, Wellington oder Auckland leben, ist die Stadt relativ ruhig und alles ist wesentlich weniger gestresst als in Europa. Die Innenstadt liegt unmittelbar neben einem riesigen Park und den Botanischen Gärten, ein kleiner Fluss fließt mitten durch die Innenstadt, überall sind Bäume und Wiesen und die alte City-Tram fährt auf Schienen durch die Stadt. Außerdem gibt es kaum Hochhäuser! Sobald man sich ein wenig außerhalb des Stadtzentrums befindet, sind überall nur noch große breite Straßen und Einfamilien-Bungalows mit Gärten aufzufinden. Es hat wirklich Flair und ist richtig schön, um shoppen zu gehen

Auch abends zum Weggehen ist es super. Es gibt unheimlich viele schöne Pubs mit toller Livemusik (besonders das Fat Eddies und das Cartel im Sol Square und das Dux-de-Lux neben dem Art Centre sind zu empfehlen), aber auch an Discos fehlt es nicht.

Kulturell hat Christchurch jede Menge zu bieten! Besonders angetan haben es mir die Art Gallery und das Art Centre. Dort waren sehr interessante Ausstellungen und Veranstaltungen, am Wochenende gibt es immer einen richtig tollen internationalen Food-Market und die Gebäude (in denen sich früher die Universität befand und in denen auch noch ein Teil der Vorlesungen stattfindet) gehören zu den schönsten der Stadt. Auf dem Cathedral Square ist auch immer etwas los, mehrfach pro Woche gibt

es einen richtig schönen Markt, überall sind Straßenkünstler anzutreffen und es gibt ein Festival nach dem anderen, wie zum Beispiel das internationale Film Festival. Aber auch einen Besuch im Ballett und in der Oper kann ich nur wärmstens empfehlen!

Besonders aufgefallen ist mir, dass die Menschen extrem freundlich und zuvorkommend sind, alle sprechen sich mit Vornamen an (auch Studenten die Professoren), die Verkäufer im Supermarkt starten nette Gespräche, die Busfahrer unterhalten sich mit einem, alle Gäste bedanken sich einzeln für die Fahrt,... Die Liste könnte ich wahrscheinlich noch endlos fortführen. Zumindest kann ich mich noch bestens daran erinnern, als ich nach meiner Ankunft (nach 36 Stunden Reise) morgens um 7 Uhr in Christchurch ankam und den ganzen Tag rum rennen musste, um meine gesamten Wohnheims- und Uni- Einschreibungs- Angelegenheiten zu regeln. Und obwohl ich total übermüdet war und mich plötzlich statt im warmen Deutschland im kältesten Monat Neuseelands befand, haben mich die ganze Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft, mit der ich überschüttet wurde, richtig positiv gestimmt.

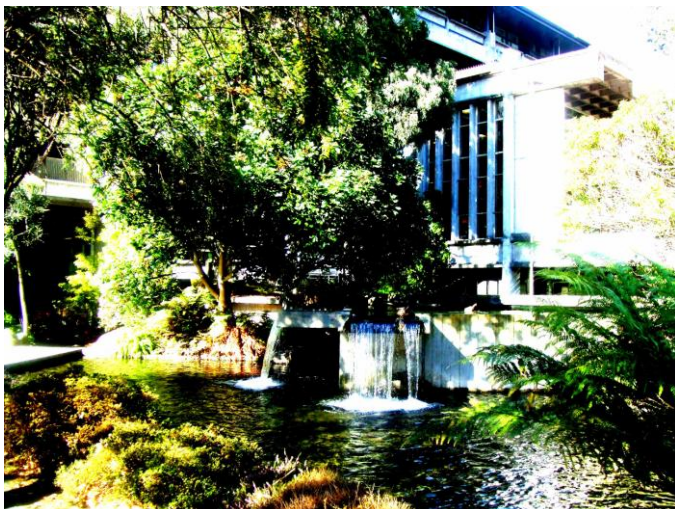
Aber das Highlight der Stadt ist definitiv die Lage: unmittelbar zwischen den Bergen und dem Meer! Wir waren teilweise am gleichen Wochenende am Strand und Skifahren! Es ist wirklich super, da man in nicht einmal einer Stunde im Skigebiet steht. Die Preise für die Skipässe sind vergleichsweise zu Europa extrem günstig und somit lohnt es sich auf jeden Fall am Wochenende einfach mal einen Tag lang die Skier anzuschlappen!

Verkehrstechnisch muss man in Christchurch ein wenig Geduld mitbringen, da es an öffentlichen Verkehrsmitteln nur die Metro, d.h. den Bus, gibt. Er braucht zu den Stoßzeiten verhältnismäßig lang, um in die Stadt zu kommen und wenn man am Wochenende nach 12 Uhr nach Hause möchte, muss man sich ein Taxi bestellen. Diese wiederum sind aber recht günstig. Man zahlt etwa €10 von der Innenstadt zu den Ilam Apartments und wenn man in einer größeren Gruppe fährt zahlt man im Endeffekt auch kaum mehr als für den Bus. Ich würde euch aber auf jeden Fall empfehlen gleich zu Beginn des Semesters eine Metocard im Bus Exchange in der Innenstadt zu besorgen. Dadurch habt ihr viele Vergünstigungen und müsst nicht immer mit Kleingeld hantieren.

Handytechnisch funktioniert Vodafone in ganz Neuseeland hervorragend! Man kann sich in einem Vodafoneshop einfach eine Sim-Prepaid-Card für etwa €15 kaufen, bekommt eine neuseeländische Nummer und kann die gesamte Zeit zu günstigen neuseeländischen Tarifen telefonieren und SMS schreiben. Für etwa €5 kann man sich auch ein 2000 SMS-Paket kaufen, aber dazu werdet ihr dann vor Ort noch einiges erfahren, das ändert sich wahrscheinlich auch mit der Zeit immer mal wieder.

#### Die Universität

Die University of Canterbury ist mit 13.500 Studenten nicht allzu groß, vor allem verglichen mit Frankfurt. Somit trifft man aber auch immer wieder bekannte Gesichter, was mir persönlich sehr gut gefallen hat. Der Campus ist sehr schön gelegen mit vielen Grünflächen und einem hübschen Brunnen vor der Bibliothek.



Das Highlight ist die Höhe der Bib!! Der Economics- Bereich befindet sich ganz oben in der 11. Etage und man hat einen traumhaften Blick auf die Berge und das Meer! Da fällt einem das Lernen gleich viel leichter!

Außerdem ist alles relativ nah aneinander gelegen und die Vorlesungen waren nie überfüllt. Die Kursgröße war überall recht überschaulich, in 2 meiner Kurse waren wir sogar nur 15 Studenten und konnten somit einen richtig guten Kontakt zu unserem Professor aufbauen.

Dafür sind die Gebäude und Vorlesungsräume alle etwas älter und können mit dem Westend nicht ganz mithalten ☺.

Die Undergraduate - Kurse sind eingestuft in 100er, 200er und 300er Level. Ich habe zwei 200er Level Kurse besucht (Business Finance und International Macroeconomics) und zwei 300er Level Kurse (Labour Economics und Game Theory). In den 300er Level Kursen bin ich unerwarteter weise nur Studenten ab dem 7. oder 8. Semester begegnet, was mich zunächst einmal etwas irritiert hat. Im Endeffekt waren dies aber die Kurse, die mir am Leichtesten gefallen sind, die ich am Liebsten mochte und in denen ich auch am Besten abgeschnitten habe.

Das lag wahrscheinlich auch daran, dass der Finance- Kurs eigentlich für Studenten war, die nur Finanzen studieren und somit auf den ganzen vorherigen Kursen aufgebaut hat, die ich noch nicht besucht hatte... Aus meinen Erfahrungen würde ich generell empfehlen nur Kurse aus dem eigenen Schwerpunkt zu wählen und das Wahlpflichtfach aus dem anderen Schwerpunkt im 6. Semester in Frankfurt zu besuchen.

Das ganze Studiensystem unterscheidet sich sehr von dem in Frankfurt. In keinem Fach hat eine Klausur mehr als 50% gezählt, meistens sogar nur sehr viel weniger. In jedem Fach gibt es mindestens eine Midtermklausur, oftmals mehrere und am Ende des Semesters ein Final Exam. Zudem gibt es eigentlich überall Term Papers, Präsentationen oder Assignments während des Semesters. Das war sehr ungewohnt, da man immer etwas zu tun hatte. Aber im Grunde hat es mir sogar besser gefallen als in Deutschland, da alles wesentlich stressfreier und mit weniger Druck abgelaufen ist.

Zur Organisation der Uni ist zu sagen, dass alles sehr ähnlich zu Frankfurt ist. Es gibt eine Studentenkarte ähnlich zu unserer in Frankfurt und auch Webct. Zudem verfügt die Uni über Unmengen an modern ausgestatteten PC-Räumen mit Computern von Apple und vielen günstigen Druckmöglichkeiten. Das war wirklich sehr angenehm! Cafeterias und kleine asiatische Restaurants findet man auch an jeder Ecke, nur an einer großen Hauptmensa fehlt es.

Die Uni an sich ist sehr engagiert. UCSA, die University of Canterbury Student Association, kann man einfach nicht verfehlen. Sie besitzt ein großes Gebäude neben der Uni mit vielen kleinen Geschäften und organisiert jede Menge Uniparties (darunter auch ein Oktoberfest ganz nach deutscher Art), es gibt aber auch viele Programme und Workshops als Hilfe zur Klausurvorbereitung - besonders für ausländische Studenten - und die Präsidentenwahl ist nach amerikanischem Vorbild ganz groß geschrieben.

Zudem gibt es Unmengen an Uniclubs! Besonders empfehlen kann ich den Snowsports-Club! Am besten ihr geht zum Clubday, der relativ zu Beginn des Semesters stattfindet. Alle Clubs stellen sich vor und man bekommt viele Vergünstigungen. Der Beitrag für die Mitgliedschaft eines normalen Clubs ist zwar nur \$20, aber wenn man in die Gym eintreten möchte, lohnt es sich auf jeden Fall!

## Wohnen



In Christchurch kann man sehr günstig wohnen, dennoch würde ich immer wieder die Ilam Apartments empfehlen! Das sind Studentenwohnungen in unmittelbarer Nähe zur Uni und zu zwei großen Einkaufsmalls. Sie kosten umgerechnet etwa €350 warm. Die Zimmer sind sehr nett und modern eingerichtet, man hat sogar ein eigenes Telefon mit freien Ortsgesprächen im Zimmer, in den meisten Apartments gibt es eine Waschmaschine und einen Trockner im Badezimmer und zudem einen großen Aufenthaltsraum mit moderner Küche und Fernseher. Nur in Bezug Internet liegt Neuseeland noch etwas hintendran und man muss nach getätigten Downloads bezahlen. Das ist dann doch meist einiges mehr als man von den Flatrates in Deutschland gewohnt ist, vor allem wenn man mit seinen deutschen Freunden und Verwandten per Skype in Kontakt bleiben möchte... Dafür sind aber die generellen Unterhaltskosten wesentlich niedriger als bei uns. Das hängt aber natürlich auch immer etwas von der momentanen Exchange rate ab...

Fast alle internationalen Studenten leben in diesen Wohnheimen und es ist super um gleich am Anfang jede Menge Leute kennen zu lernen. Außerdem gibt es zwei große Gemeinschaftsräume mit Internet, Tischfußball, Fernseher, Beamer, Klavier, Tischtennis-Platte, Billard-Tisch,... Dort kann man auch ohne Probleme musizieren. Wenn ihr ein Musikinstrument spielt, es aber wie ich nicht mitnehmen könnt, kann ich euch das Beggs Music Centre in der Colombo Street in der Innenstadt empfehlen. Dort kann man so ziemlich alle Instrumente sehr günstig ausleihen. Ich habe beispielsweise für eine Geige für 3 Monate nur etwa €30 gezahlt.

Und jede Woche werden Unternehmungen angeboten, montags gibt es eine Jazz-Nacht, mittwochs ist Quiztime, es werden Ausflüge organisiert wie zum Beispiel Skifahren, ein Besuch bei den Hot Pools oder im Wildlife- Park und in der Klausurenzeit gibt es jeden Abend kostenlose heiße Schokolade und Kekse! Ich habe die Zeit unheimlich genossen und sehr viele Freunde aus der ganzen Welt gefunden! Es war total praktisch, da alle so nah nebeneinander gewohnt haben und man nicht immer in die Stadt fahren musste, um sich zu treffen. Der einzige Nachteil ist wahrscheinlich, dass man größtenteils Amerikaner kennen lernt und mit den eigentlichen Kiwis nur in der Uni in Kontakt tritt...

## Organisation

Ich kann mich noch sehr gut daran erinnern, dass ich am Anfang jede Menge damit zu tun hatte, alles zu organisieren. Das war ein Wahnsinns- Hin-und-Her. Neuseeland liegt halt nicht gerade um die Ecke und da ist es dann doch etwas schwieriger alles zu organisieren. Vor allem wurden mir die Infos aus Neuseeland fast ausschließlich auf dem Postwege zugesandt, was immer gute 4 Wochen gedauert hat und dazu führte, dass ich die Rechnung fürs Wohnheim erst nach der 2. Ermahnung bezahlt habe. Die Kiwis sind dabei aber zum Glück sehr verständnisvoll und locker drauf, sodass ein Großteil des Stresses umsonst war.

Was mir etwas schwer gefallen ist, war die Kurswahl. Ihr solltet euch dabei aber nicht ganz so viele Gedanken machen, da man als internationaler Student alles ganz ohne Probleme noch einmal komplett umschmeißen kann, wenn man ankommt. Mir wurde dort sofort von einem sehr netten Professor weitergeholfen und alles war im Handumdrehen geregelt. Das Visa wurde mir auch

umgehend zugesandt, das Flugticket war recht schnell gebucht und mit dem Wohnheimplatz wurde mir sehr gut weitergeholfen, da ich gleich einen festen Ansprechpartner hatte und alles per Email ausgehandelt wurde.

Die meiste Arbeit hatte ich im Grunde mit meinen Bafoegunterlagen und mit der Krankenversicherung. In der Hinsicht kann ich euch sehr viel Arbeit abnehmen! Versichert euch einfach über die Studentsafe-Insurance der Universität! Infomaterial wird euch gleich nach der Bewerbung zugesandt! Ihr müsst umgerechnet nur etwa €120 für das gesamte Semester zahlen (das macht ihr dann vor Ort gleichzeitig mit dem Einschreiben für eure Kurse) und seid für alles versichert, was die Uni verlangt. Ich habe zahlreiche andere Versicherungen durchprobiert, doch keine erfüllte alle Anforderungen und vor allem war keine annähernd so günstig.

Ich würde euch raten etwa ein bis zwei Wochen vor Semesterbeginn anzureisen, damit ihr die Einführung nicht verpasst, schon ein paar Leute kennen lernt und euch einleben könnt. Ich bin erst am Freitag vor Vorlesungsbeginn angekommen und hatte doch einen recht stressigen Start, vor allem aufgrund des Jetlags...

Ein großer Nachteil an dem Studium in Neuseeland ist die Zeitspanne des Semesters, da es sich sehr ungünstig mit unseren überschneidet. Ich für meinen Teil habe das 4. Semester in Frankfurt bis kurz vor Ende besucht, musste dann aber noch vor den Klausuren nach Neuseeland abreisen. Das neuseeländische Semester ging dann bis Ende Oktober und anschließend kamen noch die Final Exams. Ich hatte Glück, dass meine Klausuren recht früh lagen, sodass ich vor meiner Rückreise Anfang Dezember noch ein wenig Zeit zum Rumreisen gefunden habe. Im Dezember bin ich dann wieder in das 4. Semester eingestiegen und schreibe im Frühjahr die Klausuren mit. Ob das die richtige Lösung war, wird sich wohl noch herausstellen. Ich denke das sollte jeder für sich selbst entscheiden, ob er es genauso machen möchte oder sich lieber ein Urlaubssemester gönnt.

Anfangs war ich mir nicht ganz sicher, ob es von der Jahreszeit her der richtige Zeitpunkt ist nach Neuseeland zu gehen, da man Deutschland im Sommer verlässt, in den kältesten Monat Neuseelands gelangt und genau zu Sommerbeginn im Dezember wieder zurück ins kalte Deutschland geht und somit quasi drei Winter in Folge hat. Es hat sich jedoch richtig positiv entwickelt! Der Winter in Neuseeland ist längst nicht so kalt wie in Deutschland, es hat pausenlos die Sonne geschienen und ich habe in den gesamten 5 Monaten höchstens eine Woche mit bedecktem Himmel und Regen gehabt. Mir wurde auch von allen Neuseeländern bestätigt, dass dies die optimale Zeit sei hierher zu kommen, da man den ganzen Frühling miterlebt und es wirklich sehr wenig regnet.

### **Ein paar Tipps zum Abschluss**

Ich gehe mal davon aus, dass ihr auch ein wenig rumreisen wollt, wenn ihr euch schon in einem so genialen Land wie Neuseeland befindet! Die Inlandsflüge sind unglaublich günstig, egal in welche Stadt! Ich bin in der 2-wöchigen Frühlingspause insgesamt fünfmal geflogen für jeweils nur €12 (mit Jetstar)!! Man konnte zwar nur Handgepäck mitnehmen, aber die Bestimmungen sind nicht allzu streng. Das hat immer gut gereicht für einen ein- oder zweiwöchigen Trip.

Die Bustouren sind auch nicht allzu teuer, aber sehr lang und anstrengend. Ich würde euch eher empfehlen, ein Auto zu mieten und die Gegend selbst zu erkunden. Ich würde fast sagen, dass ich die schönsten Flecken durch Zufall entdeckt habe!

Und hier ein ganz besonderer Tipp: Es ist super, dass das Semester im Frühling ist, da im Sommer die ganzen Mietwagen in Auckland benötigt werden. Somit kann man in der Study-break oder kurz nach den Klausuren ein Auto auf der Südinsel mieten, durch ganz Neuseeland touren und es dann auf der Nordinsel ganz oben in Auckland abliefern und zahlt pro Tag nur €0,50!!! Zudem ist die erste Tankfüllung frei und die Fähre auf die Nordinsel wird auch gezahlt!! Man zahlt also nur einen Teil der Benzinkosten (was hier nur etwa halb so teuer ist wie in Deutschland) und den Rückflug von Auckland (mit ein wenig Glück nur €12)!!

So kann man super günstig ganz Neuseeland erkunden! Ich hätte vorher nie gedacht, dass ich so viel von dem Land sehen würde, aber es ist echt total günstig!

Zum Abschluss noch ein Tipp für den Fall, dass ihr wie ich den Aufenthalt in Neuseeland auch dazu nutzen möchtet, Australien, Fiji oder die Cook-Islands zu besuchen: Denkt an das Visa für Australien (eta, wie für die USA) und habt immer euer Rückflugticket von Neuseeland nach Deutschland dabei!! So könnt ihr euch sehr viel Stress ersparen, da sie euch ohne dies nicht wieder in Neuseeland einreisen lassen ;-).